

# editorial



**W**erfen Sie bitte einen schnellen Blick auf die Seiten 80/81 dieser PCLife Ausgabe und lesen Sie dann hier weiter:

Gefällt Ihnen das? (Feedback erwünscht.)

Sachlich! Neutral! Inhaltlich richtig! Ist das unsere Medienwelt von morgen? Wo sind die schönen Bilder, die interessanten Texte, wo das Gefühl: »Da will ich hin, das gefällt mir, das kaufe ich?« In unserer digitalisierten Welt muss alles schnell gehen, Zeit für Gefühle? Zeit zum Träumen? Nein Danke! Was soll das auch. Zwischen zwei Terminen kaufen wir Weihnachtsgeschenke für die Lieben. Wenn's Rabatte gibt, auch zum Valentinstag gleich ein Herzchen mit dazu. Am liebsten natürlich online, denn das Gedränge in der Menschenmenge nervt total, der Geruch vom Weihnachtsmarkt, na ja, gerade noch erträglich, aber dann das ewige Warten an den Kassen und im Neuen Jahr die große Umtauschaktion.

All das ist nicht effizient, nicht durchrationalisiert und absolut zeitraubend. Würde man, wie schizophran, aber nachvollziehbar, sich selbst einem Controlling unterziehen – man müsste sich als Leistungserbringer glatt selbst abschaffen.

Da stehen wir nun im wahrsten Sinne des Wortes mit unseren tollen »Errungenschaften« im 21. Jahrhundert, jetten per Mausclick um die Welt, sind überall präsent, immer in Bereitschaft, nie haben wir Ruh'. Und – wenn's wirklich einmal drauf ankommen würde ... dann sind wir allein. Ist doch klar, »alle« anderen sind ja auch ständig unterwegs.

Ja, früher ... Nichts da, denn die Zeit damals, vor 20, 30 Jahren, war auch nicht besser. Ich erinnere mich an Bleiplatten zum Drucken, die pro DIN A4 Seite etwa drei Kilogramm schwer waren (bezogen auf diese Ausgabe wären das über 450 Kilogramm!). Heute ersetzen diese ein Mikro USB Stick, der ein bis zwei Gramm wiegt. Wir erinnern uns an den Mief im Büro (Zigarettenqualm), das C- und B-Netz fürs Autotelefon, den tagelang dauernden Briefverkehr ... und haben noch das Rattern des Fenschreibers im Ohr.

Damals wie heute haben wir keine Zeit – Stopp! Der Tag hat schon immer 24 Stunden. Eigentlich müssten wir doch dank unserer »Weg-Rationalisierungstechniken« Zeit im Überfluss haben. Doch wo ist sie geblieben? Die Frage stellt sich auch, weil das Bundesverfassungsgericht vor Jahren entschieden hat, dass »... der Mensch ein Recht auf Einsamkeit genießt. ... Es gehört zur Menschenwürde, in Ruhe gelassen zu werden.«

Leicht daher zitiert: Der Staat bezahlt Sie und mich nicht fürs Nichtstun, der Chef und unsere Auftraggeber auch nicht. Also hängen wir wie die Hamster im Karussell, klar, dass immer mehr Menschen immer früher raus fallen. Der Arbeitsdruck steigt und steigt, bringt aber nicht wesentlich mehr. Wir erwirtschaften keinen Mehrwert, haben oftmals Mühe, das zu erledigen, was wir früher mit einem Handstreich erschaffen haben.

»Leben« ist das, was passiert, während wir an etwas anderes denken. Das Hier und Heute verlangt von uns, DA zu sein. Sage jetzt ja keiner »da zu sein, um schnelle Entscheidungen zu treffen«. Was früher aus Kompetenz, Handlungsvollmacht und Sachverstand zügig entschieden wurde, wandert heute »zeitnah« von einem Gremium ins andere, so lange, bis sich die Angelegenheit (von selbst) erledigt hat. So oder so. Das ist dann Teamwork – raubt uns aber die Zeit zum Tun, zum Machen. Ein verflixter Kreislauf zum Thema Zeit, ein Spagat zwischen Tun müssen und Machen wollen.

Ist es so vermessen, wenn ich mir mit dieser und allen vorhergehenden PCLife-Ausgaben (fast 30 Jahre) zugestehe, zu sagen: IHR PCLife Magazin gibt Ihnen ein paar Viertelstündchen, ja, vielleicht Stunden, in denen Sie weder groß nachdenken müssen, einem Zeitdruck unterstehen und/oder meinen müssen, etwas versäumt zu haben? Ich, das PCLife, lasse SIE abhängen, relaxen, nichts tun und... träumen und gebe Ihnen Tipps Wünsche umzusetzen. »Chillen« nennt sich das auf »denglisch«.

Das Jahr ist gelaufen – und wie ... Selten war eine PCLife Ausgabe so mit Porsche Sportaktivitäten gespickt wie diese. Über 70 Seiten PORSCHE, das war vor Jahren der Anteil dessen, was wir übers ganze Jahr, also in allen vier

Ausgaben zusammen, veröffentlicht haben. Nach wie vor prägt der Porsche Sports Cup unsere motorsportlichen Ambitionen, dicht gefolgt von der PCD eigenen Motorsportserie PCHC. Die steigende Akzeptanz bei Teilnehmern und Zuschauern macht diese Serien zu den bedeutendsten Marken-Sportveranstaltungen, weltweit.

Hinter diesen Serien, deren Anforderungen hinsichtlich Vorschriften und vor allem Preisgestaltungen (Anmietung der Rennstrecken etc.) immer komplexer, immer schwindelerregender werden, stehen ... Menschen. Wie selbstverständlich nehmen wir es hin, dass sie, allen voran der PCD Vorstand um Fritz Letters und Michael Haas, jedes Motorsportwochenende irgendwo in Europa (Spa, Dijon, Zandvoort) die Durchsetzung der harten FIA Regeln überwachen. Dem nicht genug, schulen sie bei den PCD Club-Cup, PCS und diversen Fahrsicherheitstrainings diejenigen, die sich vorgenommen haben, »ihren Porsche artgerecht zu bewegen« (O-Ton Michael Haas). Da sind dann auch die regionalen Clubs gefordert, »ihren Mann« zu stehen. Und was das bedeutet, weiß jeder, der sich hier engagiert. Im Hintergrund wird/wurde derweilen schon an zukünftigen PCD Großereignissen gefeilt. Das bedeutungsvolle Porsche Club Deutschlandtreffen in Dresden (Seite 40) steht, das große Projekt in 2015 von PCD Vorstand Erwin Pfeiffer als Event- und Touringleiter. Ein Blick hinter die Kulissen offenbart – wie überall – die enge Verknüpfung mit Porsche Deutschland und unseren Sponsoren. Ich sage, wir sagen an ALLE: Danke – schiee war's.

In diesem Sinne

Frank J. Gindler  
Chefredakteur  
Frank@Gindler.de



facebook.com/frank.gindler

XING